

## Gartenhütte steht in Flammen

**Extertal-Almena** (cbr). Eine brennende Gartenhütte hat in der Nacht zu Sonntag die Extertaler Feuerwehr in Almena auf den Plan gerufen. Gegen 2.30 Uhr rückte die Löschgruppe Almena in die Straße „Papenbruch“ aus.

Als die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, brannten sowohl das Gartenhaus als auch ein angrenzender Pavillon „bereits in voller Ausdehnung“, wie die Feuerwehr schreibt. Die Einsatzkräfte begannen sofort mit mehreren Atemschutztrupps den Brand zu bekämpfen, um eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Die nachrückende Löschgruppe Laßbruch baute zwischenzeitlich eine Löschwasserversorgung zu einem Teich in unmittelbarer Nähe der Einsatzstelle auf. Das Wasser wurde in das Almenaer Löschfahrzeug eingespeist.

Nachdem die Flammen gelöscht waren, untersuchten die Kameraden die Einsatzstelle auf Glutnester und führten Nachlöscharbeiten durch, wie es weiter heißt. Zudem brachten die Einsatzkräfte noch eine Schicht Schwertschaum auf, um ein neuerliches Aufflammen der Brandreste zu verhindern.

Warum die Gartenhütte Feuer fing, ist bislang unklar. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, wie sie bestätigt. Nach rund drei Stunden war der Einsatz der Wehr beendet.

## Sozialverband bläst Fahrten ab

**Extertal.** Wegen der Corona-Pandemie muss auch der Sozialverband Bösingfeld und Silixen seine Fahrten zur Firma Wenatex und zum Erlebnis-zoo Hannover am 4. Juni, sowie den Auslug nach Walsrode am 4. August absagen. Ferner teilt der SoVD mit, dass die Lemgoer Geschäftsstelle ab Mittwoch, 3. Juni, unter strengen Sicherheits- und Hygieneauflagen wieder geöffnet ist. Der örtliche SoVD ist laut Mitteilung weiterhin unter der Tel. (05262) 95379 erreichbar. Ein Termin für die Jahreshauptversammlung stehe noch in den Sternen.

Sylvia Frevert

**Barntrup-Alverdissen.** Eine eingeschlagene Scheibe und ein handgeschriebener Zettel „Der neue Vorstand muss weg“ am Schaukasten des Bürger- und Verkehrsvereins Alverdissen war wohl die Spitze des Ekklats um den neuen Vereinsvorstand. Das Resultat vieler Querelen im Hintergrund des dörflichen Geschehens ist nun, dass eben das passiert, was der anonym verfasste Zettel forderte: Alle fünf vor zwei Jahren neu gewählten Vorstandsmitglieder inklusive des Vorsitzenden Jens Baumann (43) treten von ihren Ämtern zurück.

Dies hätte eigentlich in der Versammlung Ende März geschehen sollen, die allerdings wegen der Corona-Pandemie ausfiel. Ein Ersatztermin ist noch nicht anberaumt; der Vorstand damit noch kommissarisch im Amt.

Anfang 2018 war die Welt für den Verein noch in Ordnung. Vorsitzender Ernst Werpup signalisierte nach elf Jahren Amtszeit gesundheitsbedingt seinen Rücktritt. Ehrenvorsitzender und sein über vierzig Jahre im Amt tätiger Vorgänger, Helmuth Welsch, tat das, was Vereinsvorstände in diesem Fall tun: Sie schauen, wer in die Fußstapfen der scheidenden Vorstandsmitglieder treten könnte. „Ich wurde angesprochen“, erinnert sich Baumann, dessen Bedingung war, „dass ich mir Mitspreiter für die anderen Vorstandsposten suche“, so Baumann.

## „Geht teilweise schon Richtung Mobbing“

Ohne Gegenkandidatur wurden sein Stellvertreter Klaus Düwel, Schriftführerin Natalie Sundermann sowie Petra Rose und Rosi Michel als Beisitzer neu gewählt. Einzig die langjährige Kassiererin Ulrike Hagemann blieb im Amt, signalisierte jedoch, lediglich noch ein weiteres Jahr zur Verfügung zu stehen. „Diesen Posten habe ich vergangenes Jahr kommissarisch mit übernommen, weil es uns nicht gelungen war, ihn neu zu besetzen“, erklärt Baumann, der seit 2013

# Die Zukunft ist „dunkelgrau“

Das gesamte Führungsgremium des Bürger- und Verkehrsvereins Alverdissen tritt zurück. Immer wieder aufkommende Kritik aus den Reihen der Amtsvorgänger hat die Stimmung hochschaukeln lassen.



Im Frühjahr 2018 war noch alles in Ordnung: der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins Alverdissen mit (von links) Klaus Düwel (stellvertretender Vorsitzender), Natalie Sundermann (Schriftführerin) und Jens Baumann (Vorsitzender) am Alverdissener Torteich. Nun treten alle Vorstandsmitglieder zurück.

ARCHIVFOTO: SYLVIA FREVERT

in Alverdissen wohnt.

Nach der Wahl ist vieles geschehen. Der neue Vorstand trat mit neuen Ideen an, die Baumann beschreibt: „Wir sind gut eingeführt in den sozialen Medien, häufig in der Presse mit unseren Maßnahmen vertreten. Das Online-Reservierungstool für das Bürgerhaus ist fertig. Eines der größten Projekte, das wir noch haben, sind unsere Wanderwege am Hettberg, für die wir eine Zertifizierung anstreben, um sie zukunftsfähig zu machen und finanzielle Förderung für deren Pflege zu erhalten.“

Zu Beginn seien sicher Fehler passiert, gesteht Baumann und nennt den automatisch jährlich wiederkehrenden Termin des Klönabends im Dezember. „Wir haben den im ersten Jahr unserer Amtszeit schlichtweg vergessen. Da standen Leute vor der Tür vom Bür-

gerhaus. Wir haben uns dafür entschuldigt.“ Der Klönabend im vergangenen Jahr, so sein Stellvertreter Klaus Düwel, sei dagegen sehr gut angekommen. Seitdem jedoch, so Baumann, habe sich die Kritik am neuen Vorstand, die vor allem aus den Reihen der Amtsvorgänger kommt, immer weiter hochschaukeln. „Es geht teilweise schon Richtung Mobbing“, erklärt Baumann.

„Events organisiert ihr. Nehmt lieber einen Spaten in die Hand“, zitiert sein Stellvertreter einen Hinweis, den er persönlich erhalten habe. Die Pflege der Rabatten und Blumenkübel sowie das Leader-Projekt „Kleiner Park“ hinter dem Sängerbrunnen seien nur einige Beispiele für den tatkräftigen Einsatz unter der neuen Vorstands-Ägide. Aber auch bei Letzterem gibt es Kritik, wie Ernst Werpup bestä-

tigt: „Das Gelände hat der Gesangsverein von der Stadt gepachtet. Der wurde bei der Umgestaltung nicht gefragt.“

Die Aussage von Düwel dazu: „Bei dem Treffen mit der Stadt waren die Sänger anwesend und signalisierten, dass sie die Arbeiten nicht leisten könnten.“ Dass auch die Stadt Barntrup den Bürger- und Verkehrsverein beim Bau einer Hütte am Torteich, die im Ort dem Verein zugeschrieben wird, als Ansprechpartner nicht annähme, sondern „mit ausgetretenen Mitgliedern“ spreche und plane, bemängeln beide Vorsitzenden. „Ein Schreiben an die Stadt soll dies aufklären“, kündigt Baumann an.

Für die Zukunft des – zusammen mit dem Vorläuferverein gerechnet – gut achtzig Jahre alten Vereins sehen sowohl der neue als auch der alte Vorstand zumindest „dunkelgrau“. „Wir

machen definitiv alle nicht weiter“, erklärt Baumann für das mit ihm angetretene Team. Nachfolger? „Viele Menschen unter 50 haben schlicht kein Interesse am Ort“, stellt Klaus Düwel bedauernd fest. Amtsvorgänger Ernst Werpup, mittlerweile aus dem Verein ausgetreten, bestätigte, bereits gefragt worden zu sein, jedoch ebenfalls keine geeigneten Kandidaten für die vakant werdenden Vorstandsposten in Aussicht zu haben. Die Querelen um die ausgeführten oder vom alten Vorstand aufgezählten, nicht ausgeführten Arbeiten – wie eine seit einhalb Jahren nicht renovierte Bank am Hettberg oder der Ersatz von zerschnittenen Reifen an den Bollerwagen des örtlichen Friedhofs – machen die Suche nach neuen Mitgliedern und Mandatsträgern vermutlich nicht einfacher.

## Blutspende in der Grundschule

**Extertal-Silixen.** Weil Krankenhäuser auch in Zeiten des Coronavirus dringend auf Blutspenden angewiesen sind, ruft das Rote Kreuz in Extertal-Silixen für heute, 25. Mai, zur Blutspende auf. Wer gesund, fit und über 18 Jahre alt ist, kann zwischen 16 und 19.30 Uhr in der Silixer Grundschule, Im Graben 12, Blut spenden.

Die aktuell geltenden Zulassungsbestimmungen für die Blutspende gewährleisten weiterhin einen sehr hohen Schutz für Blutspender und Empfänger, schreibt das DRK. Wer in den vergangenen zwei Wochen im Ausland war, wird allerdings nicht zugelassen. Auch Begleitpersonen und Kinder der Spender dürfen das Lokal aus Gründen des Infektionsschutzgesetzes derzeit nicht betreten. Spendenwillige sollen nach Möglichkeit einen eigenen Kugelschreiber mitbringen. Da der obligatorische Imbiss nach der Blutspende nicht stattfinden kann, gibt das Rote Kreuz zur Stärkung Lunchpakete aus und schenkt allen Besuchern ein Tütchen Blumen-samen.

## Lehnert bietet Sprechstunde an

**Dörentrup.** Michaela Lehnert, parteilose Bürgermeisterkandidatin für Dörentrup, bietet ab sofort jeden Dienstag eine „Mobile Sprechstunde“ an. Zwischen 18.30 und 20 Uhr beantwortet sie Nachrichten und nimmt Anrufe entgegen. Weitere Termine seien nach Vereinbarung möglich. Kontakt: Tel. (0157) 33730758.

## Gemeindefest abgesagt

**Extertal.** Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Silixen teilt mit, dass das Extertal-Gemeindefest abgesagt wurde. Gottesdienste zu Pfingsten finden in der ev.-ref. Kirche zu Silixen am Pfingstsonntag und –montag jeweils um 10 Uhr statt. Pastorin Elisabeth Hollmann-Platzmeier gestaltet die Gottesdienste.

## Fürs neue Gemeindehaus rücken die Bagger an

Bis Jahresende sollen die Arbeiten an der Hohenhauser Straße abgeschlossen sein.

**Kalletal-Hohenhausen** (rad). Der Startschuss für den Bau des neuen Gemeindehauses ist am Freitag gefallen: Wilfried Kracht und Stefan Bargenda mit ihren Kollegen von der Firma Stöltzing bereiteten den Boden vor, damit das Fundament für das flache, eingeschossige Gebäude gegossen werden konnte. 20 Zentimeter Boden mussten am Freitag noch raus. Wie berichtet, soll der Bau nicht weiter auffallen.

„Er muss deutlich untergeordnet sein“, sagt Hans-Peter Wegner, Vorsitzender des Bauausschusses der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Hohenhausen. Denn das dahinterliegende denkmalgeschützte Pfarrhaus soll auch von der Straße aus weiter gut zur Geltung kommen. Für den Entwurf des Neubaus an dieser Stelle, an der bis vor wenigen Monaten die marode alte Pfarrscheune stand, war auch deshalb viel Feingerspitzengefühl gefragt, weil das Pfarrhaus, die benachbarte Pauluskirche und das sogenannte Albertihaus auf der anderen Stra-



Wilfried Kracht (im Bagger) und Stefan Bargenda von der Firma Stöltzing bereiten die Fundamentierung für das neue Gemeindehaus vor. Der flache, eingeschossige Bau entsteht zwischen dem Fachwerkhäus und der Hohenhauser Straße.

FOTO: JENS RADEMACHER

ßenseite als Ensemble unter Denkmalschutz stehen. Wegner betonte in diesem Zusammenhang die enge Abstimmung mit Saskia Schöfer vom westfälischen Denkmalamt beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster.

Hintergrund der Baupläne ist die Raumnot im bestehen-

den Gemeindehaus. Außerdem besteht Bedarf an barrierefreien Räumen. Dafür will die Kirchengemeinde – ohne Abriss und Kanalbau – 300.000 bis 330.000 Euro in die Hand nehmen. Am Freitag beriet sich Kirchen-Bauausschuss-Vorsitzender Wegner außerdem mit den Handwerksmeistern

Bernd Greife (Elektro) und Thomas Huxoll (Heizung). Letzterer ist unter anderem mit im Boot, weil das benachbarte Pfarrhaus eine neue Gasheizung bekommt, die den Neubau ebenfalls beheizt. Bis Ende des Jahres soll nach Auskunft von Hans-Peter Wegner der Neubau fertig sein.

## Pilates auf dem Zeltboden

Die Physio-Praxis Hohenhausen bietet Gruppentraining im Freien an.

**Kalletal-Hohenhausen** (rad). Katja Höfemann frohlockt: Sportgruppen können wieder stattfinden. Möglich macht das die „Corona-Gartensportanlage“, wie die Chefin der Physio-Praxis Hohenhausen es nennt: Im Garten hinter den Praxisräumen hat sie eine 75 Quadratmeter große Plattform aufbauen lassen. Dort hat die Pilatesgruppe genug Platz fürs Training – und das sei im Freien auch ohne Mund- und Nasenschutz erlaubt.

„Alle sind ganz heiß drauf, was zu machen“, sagt Katja Höfemann über die Zeit nach der Corona-Zwangspause, in der es für Gruppen nur Online-Training geben durfte. Dass es bei ihr an der Rinteler Straße wieder losgeht, ist mehreren glücklichen Umständen zu verdanken. Als erstes Höfemanns Idee: „Ich habe immer den großen Garten unserer Praxis gesehen und gedacht: Hier musst du doch was machen“, sagt sie. Da kam die Idee, einen großen Zeltboden als Outdoor-Sportanlage aufzustellen. Denn nur auf dem Rasen wäre das nicht ge-

gangen, sagt sie. „Und in den Praxisräumen hätten wir die Auflagen nicht erfüllen können. Dazu hätten wir ein Einbahnstraßensystem ausarbeiten müssen – das kriegen wir nicht hin.“ Da war es für sie eine glückliche Fügung, dass sie nach wenigen Telefonaten an den Lemgoer Schaustellerbetrieb Adolf Steuer geriet. Dort, so Höfemann, half man ihr mit dem Zeltboden, der dann aber nur im Garten aufgebaut werden konnte, weil zufällig auf dem Nachbargrundstück gebaut wird und

deshalb dort ein großer Kran aufgebaut war, der für die Zeltboden-Elemente genutzt werden durfte.

Dass es wieder losgehe, sei auch für die vielen Rehasportler unter den 200 Gruppen-Teilnehmern wichtig, so Katja Höfemann. „Viele gehören zu besonderen Corona-Risikogruppen.“ Für sie wäre das Training in geschlossenen Räumen erst recht nichts gewesen. Übrigens: Bei Regen gibt es die Option, ein Pavillon-Zelt über das Plattendach zu ziehen.



Chefin Katja Höfemann hat hinter ihren Praxisräumen eine „Outdoor-Sportanlage“ aufbauen lassen.

FOTO: JENS RADEMACHER